

Nebraer Anzeiger



Wöchentliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Ersteinst
Mittwoch und Sonnabend vormittags.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark.
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Es kostet der 54 mm breite Anzeiger-Millimeter-Raum 20 Pfg., der 90 mm breite Reklame-Millimeter-Raum in Vertikaler 80 Pfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag mittags 12 Uhr angenommen. Spätere Anzeigen müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Neich, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Kisleben.
Telefon: Amt Kisleben Nr. 21.

Postfachkonto: Leipzig 22332.

Schäffleitsche Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Kisleben.

Nr. 57.

Mittwoch, den 13. Juli 1921.

34. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, den 13. Juli.

Auf der Höhe des Jahres. Mitte Juli sind wir, die Entzeit nicht heran. Der Landwirt unterzieht dahem seine zur raschen Abarbeitung vorhandenen Maschinen einer gründlichen Durchsicht, damit beim Beginn der Ernte alles flapp, daß ihn kein Tag verloren geht. Angewiesen läßt er auf den Feldern die Sonne mit ihren heißen Strahlen die noch zu wenig Tagen gewinn Felder gelb, bringt die Körner zur Reife, die Ernte kann beginnen. Mit ganz besonders frohen Gefühlen geht jetzt jedermann durch die Felder, denn der Herrgott hat eine Ernte besichert, wie nie lange, lange Jahre nicht haben und uns daran erfreuen dürfen. Lange Wochen, beschwert mit Korn an Korn, senken sich auf fleckenweise bis zu 2 Meter hohen, kräftigen Salmen und sichern uns ausgiebigen Ertrag für Brot und Stroh. Nur einiger solcher Ernte während des Krieges hätten uns besichert sein müssen, dann wäre die englische Hungerplage nicht so verberbernd gewesen, die Not in Kataland hätte nicht so überhand genommen, und wer weiß, wie dann alles gekommen wäre. Aber eine gute Ernte kommt ja immer zu recht und namentlich jetzt, wo unsere niedere Bevölkerung den Kauf von Lebensmitteln im Ausland so gut wie fast unmöglich macht, rechnet jeder Zentner Getreide, der mehr als sonst geerntet wird. Nun heißt es noch die reiche Ernte gut hereinzubringen, dann ist die Freude ganz berechtigt. Wer sich noch einmal an den stolzen wogenden Kornfeldern zu recht erfreuen will, muß dies bald tun, denn schon jetzt der Schnitt der Senfe, das Weiden und Gärben da und nur die Stoppel bleiben als Heberreife zurück.

Jahrmarkt. Siedehitze lastet in unserem Tal und anscheinend ganz besonders auf unserem Orte. Schweisereifend steigen die mit den Füßen antommenden Marktbesucher den Wasserberg hinauf, sich ängstlich an der Schattenseite hindurch, bis sie fast, wenn angeblanz, in der breiten Straße auch auf diese spärliche Beleuchtung verzichten müssen und von der auf- und abwogenden Menge unerträglich mitgerissen werden durch Sonnenhitze und Staubwolken. Froh war wohl ein jeder, wenn er sich einen Weg gebahnt hatte durch die schwebende Menge und oben am Marktplatz Luft schöpfen konnte. Wie wohlig lag dies danach in der Kühle eines Lokales oder in schattigen Gärten beim Glase Bier oder süßeren Sachen. Die Verkaufstände beschränkten sich auf die üblichen Marktwaren: Stoffe, Schokolade, Zigaretten und Ähnliches und nicht zu vergessen der fast übliche Marktstand für die Kinder, Porzellanwaren, Wiener Waffeln, alles in vorzüglicher Qualität, wurden von unseren Feilschermännern feilgehalten und fanden guten Absatz. Der Umsatz in den Geschäften möglicherweise bei den Verkaufständen war im allgemeinen so wohl, wie es beim Juli-Markt meist der Fall ist. Die Jugend ließ sich von der Hitze wenig anfechten und drehte und schob nach den Klängen der Wächterischen Kapelle.

„Wiener Blut“, die so berühmte und beliebte Strauß'sche Operette, wird nächsten Freitag das Berliner Operetten-Theater zu Gedeih bringen. Die herrlichen Walzermelodien gehören schon lange zu den schönsten Werken unserer reichen Niederösterreich, und wohl kaum eine ihrer modern aufgedummeten Schwestern vermag dieser Operette auf die Dauer zu konkurrenzieren. Jedenfalls werden alle Theaterbesucher mit froher Laune das Haus verlassen.

Ein Jubiläum, das fünfzigjährige Weichen, kann der Kriegerevernein Reindorf am nächsten Sonntag begehen. Er hat dazu für Sonntag und Montag große Festlichkeiten vorbereitet, zu denen eine große Anzahl auswärtiger Vereine und viel Gäste aus nah und fern erwartet werden.

Andauernd schönes Wetter in Aussicht. Eine Freudenbotschaft für alle Sommerfräule, die in der letzten Zeit unter der Ungunst der heißen Witterung zu leiden hatten, sowie für jene Urlauber, die im Monat Juli Erholung auf dem Lande oder in den Bergen suchen werden, kommt von der meteorologischen Zentralstation. Anhaltend schönes Wetter lautet die Prognose. Sie rüht sich auf den Umständen, daß das vom Wetter gelommene Hochdruckgebiet bereits über Westdeutschland hinaus ist und infolgedessen einer allgemeinen Vorwärtung Platz gemacht hat. Wenn man dem hundertjährigen Kalender Glauben beizumessen darf, dann stehen uns für die kommenden Wochen heisse sonnige Tage und warme Nächte bevor.

Radspport. Bei seinem ersten Auftreten in der Öffentlichkeit gelang es dem Naumburger Radspportverein von 1921, gelegentlich des Sommerfestes des Saues 16. Thüringen, vom Bund Deutscher Radfahrer, in der Gruppe C den ersten Preis zu erringen. — Sämtliche bei diesem Fest in Langensalza gezeigte sportlichen Leistungen stellten Hervorragendes dar; zu wurden unter vielen anderen hervorragenden Darbietungen, beim 40 Kilometer Mannschaftenrennen auf der Landstraße diese 40 Kilometer in 1 Stunde 5 Minuten 29 Sekunden gefahren.

Der Großhandelspreis für Petroleum ist um 65 Pfennig je Liter gefallen. Besonders macht sich die Preisfestsetzung auch im Kleinverkauf alsbald bemerkbar.

Die Post als Warenvermittlerin. Wie weit wir gekommen sind, beweist das folgende Rundschreiben der Postleitung in Erfurt an die Geschäftsteile: „Wir übernehmen die Verteilung von Warenangeboten unter die Postbeamtenchaft unter folgenden Bedingungen: Bei Verwendung ihrer Werkbriefen z. B. an die Verteilungsämter des Erfurter Bezirkes überlassen Sie uns die nötige Anzahl frei Erfurt und wir üben Sie den an die Postämter abgehenden Dienstbriefen bei. Die Angebote werden hier mit einem besonderen Stempel versehen, welcher die besondere Behandlung durch die Postkassen kennzeichnet. Auf diese Weise bei den Postämtern eingehende Angebote müssen von den Amtsvorküfern in Umlauf gesetzt werden. Einzelne Bestimmungen werden Ihnen unmittelbar durch die Beauftragten der Postleitung, überlassen“ usw. Das In-Umlaufsetzen, die Fertigstellung, sowie auch die Abänderung der Beauftragten verbleibt alle der Amtsvorküfern.“

Der in Griefenthal erziehende „Thüringer Vorküfer“ gliedert die Anordnung wie folgt: „Der Staat verlangt von den Gewerbetreibenden Steuern und Abgaben und macht jedem vorkaufsmäßigen Geschäftskonturrenz. Die Postbeamten werden also nicht allein ihre Meldung, sondern auch die Führung für Kind und Kegel, vielmehr auch noch für alle Bekanntheitsfreie direkt beizugehen, die Postämter werden kleine Warenmutterlager, und in einiger Zeit werden wir glücklich soweit sein, daß Kaffee und Bier trinken können wo sie sind, und die Postkassen des Reiches werden fortwährend ein Warenhaus aufmachen. Für die größten Beauftragten“ werden die Herren Amtsvorküfer schöne Provision erhalten, weil die Fahrt das Porto für die Mehrzahl der Kaffee spart. Es gibt also nicht mehr viele Kaffee für den Verkauf, moonen jedes dem Saute Porto bringt, sondern im bevorzugten Postwege behandelte große Staatspakete! Das nennt man dann Verdienst im Interesse des Staates. Der geduldige Kleinhandlender, der Kleinvertriebsbetriebe, der kleine Handwerker, der Mittelbetriebe, der Mittelstand, sie werden bald an die Wand gedrückt sein, der Großbetrieb, das Großkapital wird mit Hilfe der Postkassen alles an sich reißen und das bisher bestehende tot machen. Der Staat ist dann gerettet. Handwerksbetriebe, beobachtet überall den Warenverkehr, bei den Postkassen und verdrängt die Waare, damit sie auf Mühsal hinwählen kann. Es geht eben an, denn es geht um die Existenz des gesamten gewerbetreibenden Mittelstandes und Bürgerturnus!“

Reichstagsabgeordneter Dr. Ermer richtete folgende Anfrage Nr. 929 an die Reichsregierung: „Durch die neuerdings gewählte Zusammensetzung von Reichstagsabgeordneten zu größeren Bezirken wird die Erörterung besonderer örtlicher Wünsche in sachdienlicher Weise beschränkt werden und die Hebung einer näheren Regelung der Eisenbahnangelegenheiten mit den Verkehrsinteressen größtenteils unmöglich. Ganz besonders trifft dies auf den Plan zu, mit dem Eisen in Thüringen einen Besatzstellenbahnrat zu bilden, innerhalb dessen das gesamte Eisenbahnnetz des Freistaates Sachsen mit demjenigen Thüringens und der Preussischen Provinz Sachsen zusammengefaßt wird. Diese Zusammenfassung bedeutet, abgesehen eine unter verschiedenen Gesichtspunkten bedeutende Verschärfung der Besatzstellen, meist sich geschäftlich und im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Verhältnissen im Laufe der letzten Jahrzehnte im mittleren Teile Deutschlands ausgebildet haben. Aus diesem Gesichtspunkte haben bedauerlich viele wirtschaftliche Verhältnisse gewirtschaftlich entgegen die bestmögliche Zusammenfassung der Verkehrsinteressen des mittleren Deutschland im Besatzstellenbahnrat Leipzig erhoben. Sind die Ergehenden Bedenken seitens der Reichsregierung gemeldet worden und wird dementsprechend von der Bildung des Besatzstellenbahnrates Leipzig Abstand genommen werden. Ferner, demfalls: Welche Gründe veranlassen die Reichsregierung, an ihrem Vorschlag trotz der erhobenen Bedenken festzuhalten? Ich bitte um baldige Auskunft und begnüge mich mit einer schriftlichen Antwort.“

Querfurt. Bei der Darobstberingung der städtischen Plantagen und Gärten wurde eine Pachtsumme von insgesamt 100850 Mk. erzielt, 110800 Mk. im Vorjahr. Die an 12 Straßen und Plätzen gelegene Pachtung ging an 9 Pächter über. Die Pachtsumme ist also um 10050 Mk. niedriger als im Vorjahr.

Erfurt. (Ein Familien drama.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag hat der Lehrer Emil Lemke, Donnerstag 13. hochgradig, seine 44jährige Ehefrau und seinen 13jährigen Sohn mit einem Hammer erschlagen und sich dann erhängt. In einem hinterlassenen Brief werden Streitigkeiten als Grund zur Tat angegeben.

Erfurt. 9. Juli. Zwei 70jährige Weiber, die im Spital untergebracht waren, gingen hier freiwillig in den Tod. Die eine vergiftete sich mit Mehlzucker und die andere sprang in der Nähe der drei Weiber in die Gera. Beide hatten sich den Schritt vorher rechtlich überlegt, wie aus Aufzeichnungen, die sie hinterlassen haben, hervorgeht.

Meiningen, 8. Juli. (Vorbereitungen zum Wasser-Mainkanal.) Das Thüringer Ministerium des Innern erteilt dem preussischen Staat, vertreten durch das staatliche Vorarbeitenamt für den Wasser-Mainkanal in Eisenach, die Ermächtigung zur Vornahme allgemeiner Vorarbeiten zum Bau des Wasser-Mainkanals, insbesondere zur Vermessungsarbeiten, Geländeaufnahmen, Nivellements, Höhenmessungen der Kellertiefen in den Ortlichkeiten, Wei-

lungen in den Flüssen und Bächen, Bodenuntersuchungen und Schürfungen. Es kommt für die Vorarbeiten vorwiegend mit in Frage der Stadtbürgerei Meiningen. Die Ermächtigung zur Vornahme dieser Vorarbeiten gilt bis zum 31. März 1924.

Halle. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich wegen Rindstörung das 25 Jahre alte ledige Dienstmädchen Alma Konradt zu verantworten. Die Angeklagte ist Mutter von vier außerhäuslichen Kindern, deren Vater mit Ausnahme des Ältesten sämtlich Kriegsgefangene waren. Im Oktober vorigen Jahres wurde unter einer Bräute bei Klein-Grafendorf die vermisste Leiche des dritten Kindes, das die Angeklagte dem Vater, einem Kriegsgefangenen Kissen, angeblich zur weiten ein Verhörung übergeben hatte, durch einen Hund zu Tage gefördert. Da die geschworenen sämtliche Schulfragen, die auf Mord und Totschlag, sowie auf Verhülfe zum Mord lauten, verneinten, mußte die Angeklagte freigesprochen werden.

Apfelstädt, 8. Juli. Ein böser Streich wurde einem hiesigen Eismann gespielt, der sich hatte einreden lassen, das allwissendmachende siebente Buch Moiss finden zu können, wenn er zur Vorkühnung eine Flasche Weinbrand am sogenannten Vogelberg niederlegen würde. Eine weitere Bedingung war, neunbünderneinundneunzig mal um eine große Pappel herumzulaufen, was auch geteufelt ausgeführt wurde. Zufällig fand der „Wahrheitsfinder“ an der bezeichneten Stelle — zwar nicht das siebente Buch Moiss, doch aber ein anderes Buch: „Das Geheimnis der Sündenoffenbarung“, das die Witzbolde niedergelegt hatten unter Analyse der Flasche Kognak.

Cheleben, 8. Juli. (Vom Kameraden verstorben.) Der 16jährige Sattlerlehrling Kurt Schuber aus Oberhoyer, der hier auf dem Hofe eines Lehnerrn Holz holte, wurde dabei von seinem in der Nähe mit einer Pistole spielenden Kameraden durch einen plötzlich losgehenden Schuß so unglücklich getroffen, daß er sofort verstarb. Die Kugel hatte das Herz getroffen.

Thornberg, 11. Juli. (Raubmord.) Von zwei maskierten Raubfahrern wurde in der Nähe des Zweimertes ein Raubmord an dessen Kassenbeamten Lude verübt. Dieser führte 40000 Mark Roggenbrot bei sich und kam in Begleitung einer Frau vom Rade aus in der Richtung Griefenthalen. Die Räuber hatten ihn erwartet und gaben auf Werte einen Revolverknall ab, der ihn in den Kopf traf und auf der Stelle tötete. Seine Begleiterin warf über die Leiche und verbünderte so die Herausgabe. Auf ihre Hilferufe eilten in der Nähe beschäftigte Arbeiter herbei, worauf die Räuber die Flucht ergriffen.

Weiha, 8. Juli. (Vom Kameraden verstorben.) Wie der Polizeibericht meldet, wurden von Schulkindern in einer Felsenpalte verdeckt ein Schützen von einem Maschinen-gewehr, 800 Patronen und 15 Handgranaten aufgefunden. Die Fundstücke sind sämtlich noch gut erhalten.

*** Aus Oberfranken.** Nach einer vorläufigen Zusammenstellung lind durch die von den Franzosen begünstigten Polen aufstände im oberfränkischen Industriegebiet Werte von über zwei Milliarden Mark vernichtet worden. Es sind noch örtliche Treuhänder, die Franzosen. Jedenfalls sind sie nicht besser, als die fanatischen Polen. Das schlimmste ist noch, daß wir vielen „Franzosenknig“ obenrein bezahlen müssen.

*** Preussische Teile wollen zu Thüringen.** In den Kreisen Suhl und Schmalkalden, sowie im Kreise Jena, riefen sämtlich von Thüringer Gebiet umschlossen, aber jetzt zu Preußen gehören, beginnt eine Bewegung einzusetzen, welche nach der Zeitung „Deutschland“ den Wiederantrieb dieser auch von Preußen durch Gewalt dem Sammland entziffenen Gebietsteile an Thüringen zum Ziel hat. In einer Reihe von Städten und Ortschaften der genannten Bezirke hat diese Anschlußbewegung an Thüringen bereits sehr kräftig, wirkungsvoll und von der Zustimmung großer Volksteile getragen, eingesetzt. Auch in einigen anderen noch preussischen Gebietsteilen des ehemaligen geographischen Thüringens, so in der Mühlhauer, Göldecker und Naumburger Gegend, strebt man nach genanntem Blatt Thüringens zu.

Voransichtliches Wetter.

Am 13. Juli: Meist heiter, heiß, trocken. Am 14.: Dasselbe Wetter. Am 15.: Noch keine Veränderung.

Im Interesse der vielen Brauchleidenden sei an dieser Stelle nochmal ganz besonders auf das Inserat des Herrn Ph. Steuer Sohn in heutiger Nummer hingewiesen.

Vertrag des Reichstages.

(Aus der 133. Sitzung.)

Eine Anzahl kleinerer Vorlagen wurde ohne Erörterung in allen drei Lesungen verabschiedet. Unter den Vorlagen befanden sich zwei russische Ergänzungsgesetze über die Heimführung der befreiten Kriegsgefangenen und Zivilinternierten. Der Entwurf über die Errichtung von Betriebsverbänden in der Zinnindustrie und die Errichtung von Fleischfabriken wurde in zweiter Lesung angenommen. Der dritte Entwurf des Gesetzes über anderweitige Festsetzung der Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung wurde die Vorlage in der Ausschussfassung angenommen. Beim Gesetz über die Beschäftigung der Arbeiter in der Industrie und im Bergbau an die Stelle des, wobei die Frau Agnes (II. Lesung) über abgelehnten Antrag auf Erhöhung der Unterzahlung.

Weiter befaßte das Haus die Genehmigung zur Strafverfolgung der Abgeordneten Soellein (Komm.) und Bömer (Deutschl.) wegen Verletzung nicht zu erteilen. Hierauf folgte die gemeinsame Beratung der Gesetze über Verdrängungsschäden, Kolonialschäden und Auslandschäden.

Die erste Vorlage bezieht sich auf diejenigen Deutschen, die aus den verlorenen Gebieten und Grenzgebieten und dem Osten verdrängt worden sind. Verdrängung und dem Osten über eine Entschädigungsordnung, durch die die Organisation über das Verfahren der Behörden geregelt wird, von denen die Entschädigungen und Vergütungen für die Verdrängten des Krieges und des Friedensschlusses zu bewilligen sind. Hierzu gehört außerdem der Antrag für Aufwendungen für rechtswidrige Zurückweisung, Verhaftung, Internierung, Verdrängung der Ansätze und Ausweisung, der Antrag für Gewaltsamkeit, Brand, Sprengung sowie der Antrag für Verlust an Erwerbsfähigkeit, für verlorene und beschädigte Sachen und eine Pauschalsumme als Ersatz für den Verlust der Existenz. Der Antrag bezieht sich für die drei Gesetze auf 15 Milliarden Mark. Nach einigen Nebenabänderungen wurde das Verdrängungsgesetz genehmigt, ebenso das Kolonialschädengesetz und das Auslandschädengesetz. Die dazu gehörigen Entschädigungen wurden angenommen, ebenso die Entschädigungsordnung. Alle Gesetze wurden hierauf auch in dritter Lesung genehmigt.

Die Vorlage über die Wahlen und Wahlenverfahren wurde unter Ablehnung der Anträge der Unabhängigen angenommen. Sodann wurde der Gesetzesentwurf des Reichswirtschaftsgerichts dem Reichsausschuss überwiesen.

Hg. Brandes (II. Lesung) berichtete über die Verhandlungen des Ausschusses für Volkswirtschaft betreffend die Gewerkschaftsfrage.

Hg. Böttner (Komm.) erklärte u. a., die Gewerkschaften kann nur durch die Einführung des Streikgesetzes werden.

Hg. Dammann (II. Lesung) wies auf die Vorlage der deutschen Reichsregierung hin. Etwa 3000 Mann seien von der Entlassung befreit. Wir haben den Reichstag für den Reichstag, 12 Millionen in den Reichstag geflossen, aber wo ist die Kontrolle darüber, wo das Geld geblieben ist?

Reichsausschussmitglied Braun erwiderte, die Regierung wolle in dem einen Falle dem von Bildung, was nichts verschaffen, eine Einigung herbeiführen. Nach weiteren Bemerkungen des Hg. Böttner (Komm.) und des Hg. Simon-Fraun (II. Lesung) wurde die Vorlage angenommen. Ein Antrag Müller-Franke (II. Lesung), wodurch arbeitslos gebliebenen Arbeitern der einjährige Ruhestand für die Zeit der Verdrängung konventionen erstet werden solle, die durch Materialverluste eine Entschädigung verlangt haben, wurde bei Anwesenheit des Hauses mit 19 Stimmen gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Handel und Verkehr.

Merci Postfach. Eine vom Reichspostministerium vorgenommene Prüfung des Auslandsdienstes hat ergeben, daß die Beamten mit den neuen Gebührenvorschriften im Auslandsdienstbereich vielfach nicht genügend vertraut sind. Die Oberpostdirektionen wurden daher angewiesen, unzureichend freigelegte Briefschaften nicht nach dem Ausland zu versenden, sondern die Freimachung zurückzugeben. Es wird dabei empfohlen, von der Rückgabe abzusehen, wenn damit ein erheblicher Zeitverlust verbunden ist, oder wenn der Absender sich die Rückgabe ausdrücklich vorbehalten hat. — Trifft es sich der Abrechnung an Stellen nicht mehr Befreiungsgeld. Die Absender, die auf Postpaketen das Verlangen der Durchsicht stellen,

sehen sich der Gefahr aus, daß die Pakete in Italien zweimal verpackt werden. — Nachrichten auf eingeschriebene Briefsendungen sowie auf Briefe mit Wertangabe und auf Postpakete und Postfrachtpakete nach und aus Ungarn sind wieder zugelassen. Seit 1. d. M. sind Überseetelegramme zu halber Gebühr wieder zugelassen. Sie müssen in offener Sprache abgefaßt sein und dürfen Satzzeichen und abgegriffene Ausdrücke nicht enthalten. Zahlen müssen ganz in Buchstaben ausgeschrieben sein.

General Stenger freigesprochen.

Crullus zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

In dem sechsten Kriegsbefehlshaberprozess wurde das Urteil gefällt. Es lautete gegen Major Crullus wegen schuldigem Töten auf 20 1/2 Jahre Gefängnis und Verlust des Reiches zum Tode der Offiziersuniform. Die Unterurteilsinstanz von fast fünf Monaten wird auf die Strafe angedeutet. General Stenger wurde freigesprochen. In der Urteilsbegründung wurde festgestellt, daß General Stenger am 21. August 1914 in einer Unternehmung mit seinem Stabe eine abfällige Kritik über das heimische Verhalten verurteilt und gefangen Franzosen geißelt habe. Er habe dabei der Meinung Ausdruck gegeben, daß bei diesem hinterhältigen Verhalten der Franzosen eine entsprechende Vergeltung beifällig zu erwarten sei. Die Form eines Weils habe der General nicht gewährt. Später ließ er den Offizieren und Truppen zusehen, wie seine Gefangenen gemartert werden sollen. Was er solche Maßnahmen auch getan haben, so steht doch fest, daß ein bestimmter Weis nicht gegeben worden ist. Das Mißverständnis muß auf das Konto des Majors Crullus gelegt werden. Mit Ausnahme des 1. Bataillons, bei dem Crullus stand, war in seinen eigenen Truppen ein Entschuldigungsbesehl Stengers bekannt. Es stehen aber bei Crullus alle Fälle aus, die sich auf den 26. August beziehen, denn am Abend dieses Tages war er seiner freien Willensbestimmung infolge seines Gesundheitszustandes herab. Am 26. August d. d. 21. August. In diesem Tage war der Angeklagte nicht bereit gefestigt, daß er nicht Zeit seiner Entschuldigungen gewesen wäre. Wenn der Angeklagte behauptet, es habe sich nicht um einen Weis gehandelt, so habe er nicht richtig geäußert oder nicht richtig aufgefaßt; wäre er überlegt und aufmerksam gewesen, so hätten die fälschlicherweise Folgen vermieden werden können, denn er sollte wissen, daß es sich um die Tötung von Menschenleben und Schlangens handelte, die verheerend gemacht waren und nicht mehr die Kraft hatten, für ihr Vaterland einzutreten. Strafmaß wurde in Betracht gezogen werden, das sein Gesundheitszustand nicht normal war, straflos aber war, das durch seine Maßnahmen das Ansehen des deutschen Heeres schädigte.

In Paris hat, wie nicht anders zu erwarten war, die Freisprechung Stengers bereits die übliche „Enttäuschung“ hervorgerufen. In besonders scharfer Form verleiht der „Matin“ diese Enttäuschung Ausdruck.

Die Reichsregierung und die föderale Regierung haben die Vollziehung in Leipzig beantragt. Die Vorgänge nach dem Tode des Majors Stenger sind in einem bestimmten Bericht festgehalten. Der Angeklagte war bei Entlassung des Gebäudes freudig begrüßt worden, während die Offiziere-Vertreter mit Hülfs-Blut empfangen wurden. Es sollen Vorlesungen getroffen werden, um die Wiederholung derartiger Vorkommnisse auszuschließen.

Von Nah und fern.

Eine Wädrerwoche für Oberflächler. Damit auch die in den Wädrern und Kurorten Weidenden für das „Oberflächler-Hilfsverein“ werden können, wird mit Erlaubnis der zuständigen Staatskommissionen vom 17. bis 24. Juli in allen derartigen Wädrern und Kurorten eine Wädrerwoche für Oberflächler veranstaltet.

Großfeuer in einer Zunderfabrik. Die umfangreichen Fabrikanlagen der Zunderfabrik Rips u. Meißner in Lerdingen am Rhein sind durch ein verheerendes Großfeuer nahezu vollständig vernichtet worden. Der Schaden wird auf 10 Millionen Mark geschätzt. Das Feuer ist durch Selbstentzündung im Lager entstanden.

Warenentnahmen. Aus Paris wird gemeldet: Der Präsident des Departements Warenentnahmen, Klemm machte mit seinem Generalrat und dem Chefingenieur des Reiches ein Inspektionsreise. Sie mußten plötzlich das Auto verlassen, da ihnen große Granitblöcke den Weg versperrten. Kaum waren sie jedoch dem Wagen entsetzt, als mehrere Handlanger sich ihnen in den Weg stellten und ihre Waffen forderten. Nachdem die drei alle ihre Habergelegenheiten ausgeliefert hatten, durften sie ihren Weg fortsetzen.

Das Attentat auf den Erzherzog in Amsterdam — Paris. Nach Feststellung der Gerichtskommission von Paris ist

das Eisenbahnmitglied bei Semmering auf ein Attentat zurückzuführen. Der belgische Verberämströmter erklärte, daß die Tat nicht von den Eisenbahnern begangen wurde, sondern von internationalen Verbrechern.

Ein neues Gefährlich. Wie amerikanische Blätter berichten, hat ein Eisenbahnwagen namens Zentlo ein neues Gefährlich erfinden, das fähig ist, ein Gefährlich von 5 Zentnen über eine Distanz von 300 bis 500 Kilometern bei einer Schnelligkeit von 8-10 Kilometern in der Sekunde abzufahren.

Fleischbeschau bei Hauschlachtungen.

Mehrheit wird dafür Stimmung gemacht, daß die Fleischbeschau bei Hauschlachtungen und die Zerlegung der Schlachtkörper abgeändert werden. In der Beratung der Anträge heißt es gewöhnlich, daß in gewöhnlichen Verhältnissen die Fleischbeschau nach ihrer Befreiung abgeändert werden, nicht aber bei Privat- und Hauschlachtungen. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß das gefundene Fleischbeschaugesetz vom 3. 6. 1900 die Privat- und Hauschlachtungen (sowie von der Fleischbeschau ausgenommen, vorausgesetzt, daß das Fleisch ausschließlich im eigenen Betrieb verwendet und nicht abverkauft wird). In § 2 des Gesetzes, das hier in Frage kommt, heißt es ausdrücklich, daß bei Hauschlachtungen die „Befreiung“ wegfällt, „sofern sich keine Merkmale einer Gemeinheitskrankheit des Fleisches ausfinden lassen“. Hierzu gehört nur die schmerzliche Zerknirschtheit, wie Milzbrand, Maul- und Fußkrankheit, Rinderpest, Rotlauf, durch hochgradige Abmagerung erkennbare Tuberkulose usw. Das ist die Befreiung, die die Merkmale solcher Krankheiten auf der Schlachtung nicht ergeben, auch die Untersuchung nach der Schlachtung zu unterbleiben hat.“ Also nur, wenn der Fleischer bei der Schlachtung die Merkmale dieser Krankheiten erkennt, dann ist von dem Fleischer die Beschau zu verlangen.

Die allgemeine Meinung der Hauschlachtungen von der Beschau auch dann, wenn Fleisch abverkauft wird, würde nur den Vorteil des gesamten Fleischererbes zu erheben und bei diesem den Wunsch auslösen, auch von dem Fleischverkauf befreit zu werden. Denn der Abverkauf der Hauschlachtungen hat eben einen gewöhnlichen Charakter und erfolgt im allgemeinen, daß hier nicht ein gewöhnlicher Fleischer, sondern ein Fleischermeister. Es hat seinerzeit ungeheure Mühe gemacht, dem Fleischbeschaugesetz von 1900 wenigstens die Gestalt zu geben, die es jetzt hat. Auf Grund seiner scharfen Bestimmungen für das Zustand ist es auch nur möglich gewesen, die entsprechenden scharfen Bestimmungen gegen das Ausland durchzuführen. Wenn wir jetzt diesen Weg verlassen und im Innern die Fleischbeschau lockern, dann geben wir uns auch ein Recht, dem Ausland gegenüber noch vor die gleichen scharfen Bestimmungen zu fordern. Das vor im Interesse unserer Viehhaltung als im höchsten Grade bedenklich bezeichnet werden. Gerade im Hinblick auf die Zukunft dürfen wir die Mittel, unter keinen Umständen aus der Hand geben.

Am 17. d. M. allerdings sind § 24 des Fleischbeschaugesetzes die Landesbehörden und eben, als die Vollziehungsbehörden berechtigt, über die Bestimmungen des Reichsgesetzes hinaus weitergehende Bestimmungen zu erlassen. § 2. B. eine Gemeinde kann auch bei reinen Hauschlachtungen, es ist möglich, daß in Fällen, die Anlauf zur Fleischbeschau gegeben haben, es sich um derartige Sonderbestimmungen handelt. In solchen Fällen dürfen lediglich die Landesbehörden zu bemerken sein.

Gerichtshalle.

Prozess gegen einen Wunderrichter. In Gera fand ein interessanter Prozess statt. Der Wunderrichter Hans Kleinbacher war wegen Körperverletzung angeklagt. Jeden Sonntag plündern viele Hunderte von Kranken zu ihm, in der Hand eine gefüllte Flasche, aus der der Wunderrichter nicht nur jede Krankheit, sondern auch Alter und Aussehen der nicht anwesenden Kranken bestimmt. Er erzielte ein Rieseneinkommen, und sogar Professoren und Ärzte sollen sich bei ihm eingefunden haben. Er ist jetzt zur Verhandlung erschienen, wurde er von vielen Hunderten von Personen unter stürmischen Gesängen begleitet. Der Wunderrichter wurde zu 10 000 Kronen Geldstrafe verurteilt. Auf der Strafe wurde der Verurteilte von seinen Patienten auf die Schultern gehoben und unter großen Ehrungen zur Eisenbahn getragen.

Gekreuzte Klingen

Koman von Hermann Jansen.

12) Paul schritt langsam nach dem Nikolai-Bahnhof. Dann und wann wechselte er einen Gruß mit einem Bekannten, der Wiene machte, stehen zu bleiben; aber er tat, als bemerkte er es nicht, und setzte seinen Weg fort. Sein Wesen zeigte etwas Mädes, Verarmtes, das ihn über seine Jahre alt erscheinen ließ. Kleine Furchen zogen sich um die Augenwinkel, und eine tiefe Falte lag auf der Stirne. Dann und wann fuhr er zusammen, als wäre er nervös, und es kam ein ängstlicher Blick in die gebauchschweren, matten Augen.

Paul war krank; er wachte es, und er lachte gegen die Krankheit anzukämpfen, fühlte aber seine Einsamkeit nur desto mehr. Das war Nacht lit und trit er, wenn die dunklen Schatten sich seines Gehirns bemächtigen wollten, und — sein Kampf war vergebens; die Schatten festeten. Und dann kam das Furchtgebiet. Vor ihm lag das Bild empor, vor dem seine Seele sich in Schmerzen wand; Michael stand vor ihm. Er sah das tote, bleiche, vor Born verarbeitete Gesicht seines Bruders mit der blauen Wunde, und immer wieder hörte er die verdamnten Worte: Kain! Mörder!

Und Paul fühlte, daß er das nicht auszuhalten vermochte. Er mußte wohnhaft werden. Er konnte es nicht tragen. Aber er wollte bis zum äußersten kämpfen. Zu erst hatte er die Absicht gehabt, sich für einige Zeit krank zu melden; aber er fürchtete, daß die Untätigkeit und die Grubelien ihn ganz des Gehirns der Vernunft berauben würden, und man sich hat helfen mit ganzem Geiste auf seine Arbeit. Das war ja genug zu tun. Große Mengen von Briefen und Telegrammen kauften sich täglich auf dem Arbeitstisch im Kontor des Generalgouverneurs an, und der junge Adjutant sah vom frühen Morgen bis zum späten Abend über die Papiere gebeugt, las, registrierte und fertigte Antwortschreiben aus mit einer solchen Vertiefung in die Arbeit, daß der Chef keine Ver-

minderung darüber gegen Oberst Jankowitsch ausdrückte. Aber dieser lächelte verständnisvoll. „Lass sie ihn machen“, sagte er. „Die Liebe ändert sich in diesem Alter auf mancherlei Weise.“ Und der Oberst ging nach Hause mit dem Vorlas, die Worte zwischen den Beinen jungen Leuten, die das Spiel offenbar füreinander bestimmt hatten, aufzulande zu bringen.

Wie hätte er ahnen können, daß der Gedanke an Tima seinem Schicksal in diesen Tagen vollständig fern lag! Pauls Leben kam ja niemand als nur er selber. Das war eben das Verzeihliche, daß er allein leben mußte. Er konnte und durfte sich in niemandem anvertrauen.

Das stämmige Blut kam mild und heftig fließen, wenn die Liebe erwacht ist; aber kommen schwere, ernste Stunden, dann muß die Liebe bessere Tage erwarten. Der Ruf kam nicht wie der Mann des Lebens Trost und Wegweiser in der Lunge der Herzen finden. Er muß allein seinen Streit auskämpfen, und erst, wenn er damit fertig ist, kann er von neuem an die Freuden des Lebens denken. Deshalb wird auch sein Kampf so heftig und seine Freude so ungemessen; aber zugleich ist er in der Regel aller Gefühle beraubt, die von lange unterdrückt sind und erst jetzt erwachen.

Pauls Nummer merkte er, er ließ für den Augenblick seinen Kampf für andere Gefühle; darum hatte er nicht an Tima gedacht. Er hatte sich überhaupt alle Mühe gegeben, um in diesen Tagen nicht zu denken; aber es wollte nicht gelingen. Sobald der Dienst nicht mehr seine Aufmerksamkeit in Anspruch nahm, dann meldeten sich die finsternen Grubelien wieder und ließen sich nicht abwenden.

Er hielt sich von den Menschen fern in dieser Zeit; aber heute hatte er sich überwinden und war ausgegangen, während die Sonne schien und der Menschenstrom wogte.

„Gut ein wenig! Ich komme mit!“ Es war Kasimir Nazarov, der freundlich von dem finsternen Gang an Pauls Seite trat. „Was, zum Teufel, fängst er hinzu, „du bist hier zu sehen?“ Es heißt ja, daß du ein

solches Arbeitsritze bist, daß die Schreiber auf dem Kontor der Verwaltung nahe sind. Einer der Kameraden meinte nämlich, du fährst gewiß im Bezirk, doch zum Rang eines Generals ernannt zu werden. Du hast es so eilig, daß es dir an Zeit fehlt, dich durch die dazu gehörigen hegenden Grade hinaufzuarbeiten. Aber höre! Zum Teufel, wie sieht du eigentlich aus?“

Paul antwortete ausweichend; aber der andere blieb stehen und betrachtete ihn genauer. „Ja, wenn ich mit einem solchen Gesicht daher käme, dann wüßte ich wohl, was der Grund wäre; aber du?“ Und indem er sich wieder in Bewegung setzte, fragte er gedämpft: „Es ist doch wohl nicht — diese Gesichtszüge mit den Nerven?“

„Nein, nein!“ Paul schüttelte den Kopf. „Dann, dann ist's gut! Dann hat es keine Not. Aber dann habe ich einen heillosen Schreck. Ich — ja du weißt, was ich meine. Ich habe es dir ja erzählt. — Sul kennst du sie?“

Ein junges, ungewöhnlich schönes Mädchen in einfacher schwarzer Kleidung, deren Schicksal ihre feine Schönheit noch hervorzuheben schien, stand vor ihm. Er sah aufkommen und wurde blaßrot. Es war Sonia.

„Kennst du sie?“ Nazarov wiederholte die Frage. Er hatte sich umgewandt, um die schlaffe, jugendliche Gestalt genauer zu betrachten.

„Nein — nein!“ Paul begann zu flöteln und wurde noch verlegener.

„Du hast heilige Untugend!“ lachte der andere. „Du kannst noch erraten, Paulchen! Wer war sie?“

„Ich weiß es wirklich nicht.“

„Das Mädchen gerät dir schlecht; ich es lieber bleiben und sage mir — du willst nicht? Gut! Dann muß ich es selber zu entdecken suchen; wenn dann nicht, daß du sie mir gegenüber verweigert hast. Tod und Teufel, wie sie sie war!“

(Fortsetzung folgt.)



Obst-Verkauf.

Der diesjährige **Hartobstanhang** der Stadtgemeinde **Nebra** wird **Donnerstag, den 14. Juli 1921, nachmittags 4 Uhr**, im hiesigen **Schützenhause** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Nebra, den 7. Juli 1921.

Der Magistrat. Krey.

Der diesjährige Anhang an

Äpfeln, Birnen und Pflaumen

der **Rittergüter Nebra mit Wippach und Birkigt** soll **Donnerstag, den 14. Juli 1921, nachmittags 3¹/₂ Uhr** im hiesigen **Schützenhause** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden.

von **Hellendorff'sches Rentamt Nebra a. U.**

Obst-Verkauf.

Der diesjährige Anhang an **Äpfeln, Birnen und Pflaumen** in den Plantagen des Rittergutes **Singsf**, einschließlich der **Reinsdorfer Plantage** soll

Donnerstag, den 14. Juli, nachm. 4 Uhr, im „**Schützenhause**“ zu **Nebra** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Die **Rittergutsverwaltung.**

Obst-Verkauf.

Die diesjährige **Hartobstnutzung** der Rittergüter **Vitzenburg, Reinsdorf, Weißenschirmbach, Oberschmon, Kleinweischdorf** und des gräf. Gutes in **Spielberg** soll

am Montag, den 18. d. Mts., vormittags 10 Uhr im **Gasthose zu Vitzburg** im Wege des Meistgebotes gegen Barzahlung zu den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden.

Öffentliche Versteigerung

Sonnabend, den 16. d. Mts., nachm. 3 Uhr, verkaufe ich meistbietend gegen Barzahlung in **Nebra, Bahnhofstraße 3**, (im Hofe): **Kleinnöbel, Wirtschaftsgegenstände aller Art, Kleiderstücke usw.**

Otto Schulz.

Bruchleidende

bedürfen **kein** so schmerzliches Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe veränderbares, nach Maß und ohne Feder, Zug und Nach reicheres, auf keinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares, **konturenlos** dasstehendes, **ärztlich** empfohlenes

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist. — Mein Spezialist ist zu sprechen am:

Donnerstag, den 11. Juli, mittags von 1¹/₂—5 Uhr in **Nebra a. U., Hotel „Preußischer Hof“.**

Mittwoch, den 13., abends von 9¹/₂—11¹/₂ Uhr in **Nebra, Hotel „Goldener Stern“.**

Donnerstag, den 14., abends von 8¹/₂—10¹/₂ Uhr und **Freitag, den 15. Juli, morgens von 7—9¹/₂ Uhr** in **Kaucha, Hotel „Dobner“.**

mit **Müller** bereitwilliger Bänder, sowie mit **H. Gummis** und **Feder-Bänder** neuester Systeme, in allen Breiten, anwend. **Mäße** in **0 u. 1 m 1¹/₂, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100** cm, in **1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 3**

Nebraer Anzeiger



Wöchentliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra
 Erscheint Mittwochs und Sonnabends vormittags.
 Bezugspreis monatlich: durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark, durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Es kostet der 54 mm breite Anzeiger-Millimeter-Raum 20 Hg., der 90 mm breite Restfläche-Millimeter-Raum in Restmetern 80 Hg. Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag mittags 12 Uhr angenommen. Frühere Anzeigen müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
 Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Kisleben.
 Telefon: Amt Kisleben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22332.

Schäfflmeister, Verlag und Druck:
 Wilh. Sauer in Kisleben.

Nr. 57.

Mittwoch, den 13. Juli 1921.

34. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, den 13. Juli.

Auf der Höhe des Jahres. Mitte Juli sind wir, die Entzeit nicht heran. Der Landwirt unterzieht dahem seine zur raschen Abarbeitung vorhandenen Maschinen einer gründlichen Durchsicht, damit beim Beginn der Ernte alles flapp, daß ihn kein Tag verloren geht. Angewiesen fahrt auf den Feldern die Sonne mit ihren heißen Strahlen die noch vor wenigen Tagen grünen Felder gelb, bringt die Körner zur Reife, die Ernte kann beginnen. Mit ganz besonders frohen Gefühlen geht jetzt jedermann durch die Felder, denn der Vergnügen hat eine Ernte beiseit, wie vor lange, lange Jahre nicht haben und uns daran erfreuen dürfen. Lange Wehren, beschnitten mit hohen, kräftigen Sämen und sichern uns ausgiebigen Ertrag für Brot und Stroh. Nur einiger solcher Ernte während des Krieges hätten uns beiseit nicht so überhand genommen, und wer weiß, wie dann alles gekommen wäre. Aber eine gute Ernte kommt ja immer zu recht und namentlich jetzt, wo unsere niedere Bevölkerung den Ankauf von Lebensmitteln im Ausland so gut wie fast unmöglich macht, rechnen jeder Zentner Getreide, der mehr als sonst geerntet wird. Nun heißt es noch die reiche Ernte gut bereinzubringen, dann ist die Freude ganz berechtigt. Wer sich noch einmal an den stolzen wogenden Kornfeldern so recht erweuen will, muß dies bald tun, denn schon neigt der Schnitter die Sense, bald liegen die Schwaden und Garben da und nur die Stoppel bleiben als Heberückel zurück.

Jahrmarkt. Siebzehnte laßt in unserem Tal und ansehnlich besonders auf unserem Orie. Schweisereifend steigen die mit den Jagd antommenden Watzfreunden den Wasserberg hinauf, sich ängstlich an der Schattenseite hindrängend, bis sie kann, aber angelangt, in der breiten Straße auch auf diese spärliche Gelegenheit verzichten müssen und von der auf- und abwogenden Menge unerträglich mitgerissen werden durch Sonnenhitze und Staubwolken. Froh war wohl ein jeder, wenn er sich einen Weg gebahnt hatte durch die stehende Menge und oben am Marktplatz Luft schnappen konnte. Wie wohlig sah sich danach in der Nähe eines Kaffees oder in schattigen Garten beim Glase Bier oder hitzigen Saftchen. Die Verkaufstände beschränkten sich auf die üblichen Marktwaren: Stoffe, Schokolade, Zigarren und Zigaretten und nicht zu vergessen der feins übliche Marktlander für die Kinder. Rohwurstchen, Wiener Würstel, alles in vorzüglichster Qualität, wurden von unseren Fleischweibern feilgehalten und fanden guten Absatz. Der Umsatz in den Geschäften sowohl wie bei den Verkaufständen war im allgemeinen mäßig, wie es beim Julimarkt meist der Fall ist. Die Jugend ließ sich von der Hitze wenig anfechten und drehte und schob nach den Klängen der Wächterischen Kapelle.

„Wiener Blut“, die so berühmte und beliebte Strauß'sche Operette, wird nächsten Freitag das Berliner Operetten-Theater zu Gehör bringen. Die herrlichen Walzermelodien gehören schon lange zu den schönsten Werken unseres reichen Niederböhmer, und wohl kaum eine ihrer modern aufgedorneten Schwestern vermag dieser Operette auf die Dauer zu konkurrenzieren. Jedenfalls werden alle Theaterbesucher mit froher Laune das Haus verlassen.

Ein Jubiläum, das fünfzigjährige Weichen, kann der Kriegerverein Reinsdorf am nächsten Sonntag begehen. Er hat dazu für Sonntag und Montag große Festlichkeiten vorbereitet, zu denen eine große Anzahl auswärtiger Vereine und viel Gäste aus nah und fern erwartet werden.

Andauernd schönes Wetter in Aussicht. Eine Freudenbotschaft für alle Sommerfräule, die in der letzten Zeit unter der Ungunst der heißen Witterung zu leiden hatten, sowie für jene Urlauber, die im Monat Juli Erholung auf dem Lande oder in den Bergen suchen werden, kommt von der meteorologischen Zentralstation. Anhaltend schönes Wetter lautet die Prognose. Sie fügt sich auf den Umstand, daß das vom Wetter getommene Hochdruckgebiet bereits über Westdeutschland hinaus ist und infolgedessen einer allgemeinen Aufbesserung Platz gemacht hat. Wenn man dem hundertjährigen Kalender Glauben beizulegen darf, dann stehen uns für die kommenden Wochen heiße sonnige Tage und warme Nächte bevor.

Radsport. Bei seinem ersten Auftreten in der Öffentlichkeit gelang es dem Naumburger Radsportverein von 1921, gelegentlich des Sommerfestes des Saues 16. Thüringen, vom Bund Deutscher Radsportler, in der Gruppe C den ersten Preis zu erringen. — Sämtliche bei diesem Fest in Langensalza gezeigte sportlichen Leistungen stellten Hervorragendes dar: so wurden unter vielen anderen hervorragenden Darbietungen, beim 40 Kilometer Mannschichtrennen auf der Landstraße diese 40 Kilometer in 1 Stunde 5 Minuten 29 Sekunden gefahren.

Der Großhandelspreis für Petroleum ist um 65 Pfennig je Liter gefallen. Offenbar macht sich die Preisfestsetzung nach im Kleinverkauf alsbald bemerkbar.

Die Post als Warenvermittlerin. Wie weit wir gekommen sind, beweist das folgende Rundschreiben der Poststelle in Efurt an die Geschäftsleute: „Wir übernehmen die Verteilung von Warenangeboten unter die Postbeamtenchaft unter folgenden Bedingungen: Bei Verteilung ihrer Werbeschriften z. B. an die Verkehrsämter des Efurtter Bezirks überlassen Sie uns die nötige Anzahl frei Erfurt und wir üben Sie den an die Postämter abgehenden Dienstbriefen bei. Die Angebote werden hier mit einem besonderen Stempel versehen, welcher die besondere Behandlung durch die Poststelle kennzeichnet. Auf diese Weise bei den Postämtern eingehende Angebote müssen von den Amtsvorstehern in Umlauf gelegt werden. Ermöglicht die Verteilung des Angebotes werden sofort die Bestellungen von den Postämtern, überlassen“ usw. Das In-Umlauflegen, die Verteilung, sowie auch die Abänderung der Bestellungen verbleibt also der Amtsvorstehern.“

Der in Grafenbühl erscheinende „Thüringer Bot“ gliedert die Angelegenheit wie folgt: „Der Staat verlangt von den Gewerbebetriebsbetreibern Steuern und Abgaben und macht jedem voraussetzlichen Geschäftskonturrenz. Die Postbeamten werden also nicht allein ihrer Meldung, sondern auch die Abänderung für sich und Regel, vielleicht auch noch für alle Bekanntheit freigegeben, die Postämter werden kleine Warenmülllager, und in einiger Zeit werden wir glücklich soweit sein, daß Pakete und Briefe bleiben können wo sie sind, und die Postanstalten des Reiches werden sofort ein Warenhaus aufmachen. Für die größten Bestellungen werden die Herren Amtsvorstehere ihre Position erhalten, weil die Fahrt das Porto für die Mehrzahl der Pakete spart. Es gibt also nicht mehr viele Pakete für den Versand, moonon jedes dem Staat Porto bringt, sondern im bevorzugten Postwege behandelte große Staatspakete! Das nennt man dann Besitztum im Interesse des Staates. Der geduldige Kleinhändler, der Kleinvertriebsbetreiber, der kleine Handwerker, der Mittelbetriebe, der Mittelstand, sie werden bald an die Wand gedrückt sein, der Großbetrieb, das Großkapital wird mit Hilfe der Postanstalten alles an sich reißen und das bisher bestehende tot machen. Der Staat ist dann gerecht. Handwerksbetriebe, beobachtet überall den Warenverkehr, bei den Postanstalten und verständig die Preise, damit sie auf Mißständen hinwirken kann. Es geht jeden an, denn es geht um die Existenz des gesamten gewerbebetriebs Mittelstandes und Bürgerturnus!“

Reichstagsabgeordneter Dr. Cremer richtete folgende Anfrage — Nr. 929 — an die Reichsregierung: „Durch die neuerdings verante Zusammenlegung von Bezirks-eisenbahnen zu größeren Bezirken wird die Errettung besonderer örtlicher Wünsche in nachdringlicher Weise beehretet werden und die Hebung einer näheren Fühlung der Eisenbahnbehörde mit den Verkehrsinteressen größtentheils unmöglich. Ganz besonders muß dies auf den Plan zu, mit dem Ziele in Leipzig einen Besondereisenbahnrat zu bilden, innerhalb dessen das gesamte Eisenbahnnetz des Reichs mit demjenigen Thüringens und der Preussischen Provinz Sachsen zusammengefaßt wird. Wie

lungen in den Provinzen und Wägen Bodenunterfuchungen und Schürfungen. Es kommt für die Vorkarbeiten vorausichtlich mit in Frage der Stadtbürg. Meinungen. Die Ermächtigung zur Vorkarbeiten dieser Vorkarbeiten gilt bis zum 31. März 1924.

Halle. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich wegen Rinderstörung das 25 Jahre alte ledige Dienstmädchen Alma Leonhardt zu verantworten. Die Angeklagte ist Mutter von vier außerhäuslichen Kindern, deren Vater mit Ausnahme des Ältesten sämtlich Kriegsgefangene waren. Im Oktober vorigen Jahres wurde unter einer Bräute bei Alin-Grafendorf die verheiratete Leiche des dritten Kindes, das die Angeklagte dem Vater, einem kriegsgefangenen Mann, angeblich zur weiten ein Verforgung übergeben hatte, durch einen Hund zu Tage gefördert. Da die geschmornen sämtliche Schuldfragen, die auf Word und Totschlag, sowie auf Verhülfe zum Tode lauten, verneint, mußte die Angeklagte freigesprochen werden.

Apfelstädt, 8. Juli. Ein böser Streich wurde einem hiesigen Eismooener gespielt, der sich hatte eindreuen lassen, das allwissendmachende siebente Buch Moiss finden zu können, wenn er zur Seherstunde eine Flasche Weinbrand am sogenannten Vogelberg niederlegen würde. Eine weitere Bedingung war, neunhundertneunundneunzig mal um eine große Pappel herumzulaufen, was auch getreulich ausgeführt wurde. Täuschlich fand der „Wahrheitsucher“ an der bezeichneten Stelle — zwar nicht das siebente Buch Moiss, doch aber ein anderes Buch: „Das Geheimnis der Schnapsfabrikation“, das die Witzbolde niedergelegt hatten unter Analonie der Flasche Moiss.

Cheleben, 8. Juli. Vom Kameraden (erschossen.) Der 16jährige Sattlerlehrling Kurt Schuber aus Oberespieler, der hier auf dem Hofe seines Vaters Holz holte, wurde dabei von seinem in der Nähe mit einer Pistole spielenden Kameraden durch einen plötzlich losgehenden Schuß so unglücklich getroffen, daß er sofort verstarb. Die Kugel hatte das Herz getroffen.

Thornowitz, 11. Juli. (Raubmord.) Von zwei maskierten Nachfahren wurde in der Nähe des Kraftwerkes ein Raubmord an dessen Kassabehalterin Luise verübt. Dieser führte 40000 Mark Roggenbrot bei sich und kam in Begleitung einer Frau von dem Wade aus der Richtung Grafenbairden. Die Räuber hatten ihn erwarret und gaben auf Luise einen Revolverknall ab, der ihn in den Kopf traf und an der Stelle tötete. Seine Begleiterin warf sich über die Leiche und verhinderte so die Herausgabe. Auf ihre Hilferufe eilten in der Nähe beschäftigte Arbeiter herbei, worauf die Räuber die Flucht ergriffen.

Weida, 8. Juli. (Weitere Munitionsfunde.) Wie der Polizeibericht meldet, wurden von Spülfunden in einer Felsenpalte verstreut ein Schützen von einem Maschinen-gewehr, 800 Patronen und 15 Handgranaten aufgefunden. Die Fundstücke sind sämtlich noch gut erhalten.

*** Aus Obersachsen.** Nach einer vorläufigen Zusammenstellung sind durch die von den Franzosen begünstigten Polenarbeitskräfte im obereschlesischen Industriegebiet Werte von über zwei Milliarden Mark vernichtet worden. Es sind doch örtliche Treuhänder, die Franzosen. Jedenfalls sind sie nicht besser, als die spanischen Polen. Das schlimmste ist noch, daß wir vielen „Franzosenknob“ obenreizen bezahlen müssen.

*** Preussische Teile wollen zu Thüringen.** In den Kreisen Südh und Schmalkalden, sowie im Kreise Jiegenried sämtlich von Thüringer Gebiet umschlossen, aber jetzt zu Preußen gehören, beginnt eine Bewegung einzuziehen, welche nach der Zeitung „Deutschland“ den Wiederantrieb dieser auch von Preußen durch Gewalt dem Sammland entzerrten Gebietsstelle an Thüringen zum Zi hat. In einer Reihe von Städten und Dörfern der genannten Bezirke hat diese Anschlußbewegung an Thüringen bereits sehr kräftig, wirkungsvoll und von der Zustimmung großer Volksteile getragen, eingesetzt. Auch in einigen anderen noch preussischen Gebietsstellen des ehemaligen geographischen Thüringens, so in der Mühlhaufer, Göldeber und Naumburger Gegend, strebt man nach genanntem Blatt Thüringern zu.

Voransichtliches Wetter.

Am 13. Juli: Meist better, heiß, trocken. Am 14.: Dasselbe Wetter. Am 15.: Noch keine Aenderung.

Im Interesse der vielen Bruchleidenden sei an dieser Stelle nochmal ganz besonders auf das Inserat des Herrn Ph. Steuer Sohn in heutiger Nummer hingewiesen.



arbeiten zum Bau des Weser-Main-Kanals, insbesondere zu Vermessungsarbeiten, Geländeaufnahmen, Nivellements, Höhenaufnahmen der Kellerlöcher in den Dörfern, Ver-